

„Beim Geld hört die Freundschaft auf, beim Gold schon zweimal“

Smart Investor im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten und Rechtsanwalt Dr. Peter Gauweiler (CSU) über das Gold der Deutschen

Smart Investor: Herr Dr. Gauweiler, gibt es einen konkreten Anlass für Ihr Interesse an den Goldbeständen der Bundesbank?

Gauweiler: Der konkrete Anlass ist natürlich die schon nicht mehr ganz aktuelle Diskussion um die Äußerungen des Weltbankpräsidenten Zoellick über die Möglichkeit, Goldstandards wieder einzuführen. Man muss sich dem Thema nähern, ob es einem passt oder nicht. Seit der Debatte über den Maastricht-Vertrag ist die Währungsdiskussion für mich nicht ganz neu. Bei der Frage, wie sicher ist unser Geld als Wertaufbewahrungsmittel, nähert man sich zwangsläufig der Frage, wie sichert denn der Staat das Geld? Dass die Bundesbank in ihren Bilanzen doch einen stolzen Betrag an Goldwerten aufführt, ist gerade in diesem Zusammenhang ja nicht ohne Sinn.

Smart Investor: Aber unser Geld ist doch vom Gold entkoppelt?

Gauweiler: Ja, leider. Aber auf der Habenseite der Bundesrepublik Deutschland steht doch immer noch ein hoher Goldbetrag in den Büchern der Bundesbank. Das Bundesbankgesetz regelt den Jahresabschluss der Bank und verweist auf die Regelungen des Handelsgesetzbuches, die beizuziehen sind. Die von Präsident Zoellick losgetretene Golddebatte war eine gute Gelegenheit, da mal nach dem Rechten zu sehen. Dafür sind Abgeordnete gewählt.

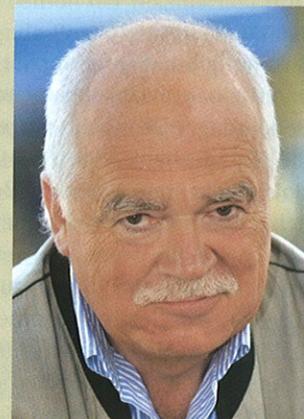
Smart Investor: Müsste nach dem HGB nicht jährlich eine Inventur gemacht werden?

Gauweiler: Ja, selbstverständlich. Dem meinerseits nachzugehen diene eine ganze Serie meiner parlamentarischen Anfragen (vgl. www.peter-gauweiler.de „Anträge & Initiativen“). Die Bundesregierung versichert, dass sie die gesetzlichen Vorschriften beachtet hat. Die gesetzlichen Vorschriften verlangen aber die tatsächliche Inventur, also die faktische Zählung der körperlich vorhandenen Vermögensbestände. Ich habe vorsorglich den für die Prüfung der Bilanz zuständigen Bundesrechnungshof und die im Einvernehmen mit dem Rechnungshof bestellten Wirtschaftsprüfer dazu auch um eine Stellungnahme ersucht.

Smart Investor: Sie waren mit der Antwort also nicht ganz zufrieden?

Gauweiler: Abgeordnete sollten eigentlich nie ganz zufrieden sein in der gewaltenteiligen Demokratie. Gewaltenteilung ist Gewaltenthemmung. Wir müssen nachfragen und den Dingen nachgehen. Ich bin nicht zufrieden, dass das Gold der Bundesbank physisch in den USA bei der FED lagert.

Der Münchner Rechtsanwalt und Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Gauweiler, Jahrgang 1949, verheiratet, vier Kinder, ist der breiten Öffentlichkeit vor allem durch seine engagierten Beiträge zur Europa-, Währungs- und Friedenspolitik bekannt. Weit über die Grenzen der eigenen Partei ist er als „Freigeist“ und „schonungsloser Analyst“ geschätzt. Im Jahr 2009 erstritt er vor dem Bundesverfassungsgericht umfangreiche Änderungen der Begleitgesetze zum sogenannten Lissabon-Vertrag.



Smart Investor: Ist die Rückführung des Goldes ein Ziel?

Gauweiler: Natürlich muss auch die Frage geprüft werden, wie vernünftig ein Lagerort im Ausland ist, insbesondere in Krisenzeiten. Man muss fairerweise auch sagen, dass dieses Gold, um das es da geht, amerikanisches Gold war und von Deutschland in den sechziger Jahren verdient worden ist. Natürlich sind damit sicherlich auch diplomatische Probleme verbunden. Aber ich denke, vom Grundsatz her sollten solche Reserven im eigenen Land gelagert sein und auch nicht ausgeliehen werden.

Smart Investor: Haben Sie den Eindruck, dass beim Gold gemauert wird?

Gauweiler: Ich habe den Eindruck, dass dem nachgegangen werden muss. Natürlich gibt es da immer die Abwehrhaltung, muss denn das jetzt sein?

Smart Investor: Von wem kommt diese Reaktion?

Gauweiler: Parlamentarier sind naturgemäß Gegenspieler der Exekutive, die sagt, wir machen das schon richtig. Ich glaube und erwarte, dass die Exekutive das auch nach bestem Wissen und Gewissen macht. Das verlangt schon die Fairness. Bis zum Beweis des Gegenteils. Da gibt es auch eine Unschuldsvermutung, wenn Sie so wollen. Es gibt die Pflicht, unklaren Sachverhalten nachzugehen. Und wenn weltweit dem Gold wieder so großes Gewicht zukommt, müssen wir die tatsächliche Situation prüfen, und die Situation muss einwandfrei sein. Beim Geld hört ja die Freundschaft bekanntlich auf, und beim Gold schon zweimal. Wir reden ja nicht über privates Gold, sondern das Eigentum der Gemeinschaft.

Smart Investor: Vielen Dank für das Gespräch. ■

Interview: Ralf Flierl, Ralph Malisch